



Dienstag, 30. Oktober 2007

Bischöfin Rosemarie Wenner besuchte jüngste EmK-Gemeinde

Bischöfin Rosemarie Wenner hat erstmals eine neue EmK-Gemeinde besucht. Ende Oktober reiste sie nach Laubach in Oberhessen, um die im März gegründete Christus-Gemeinde kennenzulernen.

Normalerweise komme sie meist in Gemeinden anlässlich eines langjährigen Jubiläums, so die Bischöfin. Sie sei gerne der Einladung nach Laubach gefolgt. Es sei Ziel der EmK neue Gemeinden zu gründen, um Menschen Hoffnung und Glauben zu bringen und ihnen geistliche Heimat zu geben. Dabei betonte sie die ökumenische Gesinnung der EmK.

Laubachs Bürgermeister Claus Spandau hieß die Bischöfin im Rathaus willkommen. Dabei durfte sich Frau Wenner in das Goldene Buch der Stadt eintragen. Spandau überreichte der Bischöfin zudem den Ehrenteller der Stadt Laubach. Seit Ende August hat er der noch jungen Gemeinde den kleinen Rathaussaal als Versammlungsstätte zur Verfügung gestellt. Bischöfin Wenner dankte der Stadt Laubach für die Möglichkeit, Gottesdienste und andere Gemeindeveranstaltungen im Rathaus durchzuführen.

Eine ökumenische Geste war die Teilnahme von Pfarrer Michael Gengenbach von der Laubacher Stadtkirche. Er überbrachte die Grüße der Gemeinde und des Kirchenvorstandes. Dabei sagte er, die Methodisten seien eine Kirche der Reformation, die es mit der Ökumene Ernst meine und mit Respekt anderen Kirchen begegne. Vor gut 20 Jahren hätten er und seine Frau bei einem mehrmonatigen Aufenthalt in England Methodisten kennen gelernt. In Großbritannien sind die Methodisten nach den Anglikanern die zweitgrößte Kirchengemeinschaft. In Deutschland ist sie eine eher kleine Freikirche mit rund 63.000 Mitgliedern und Freunden. Gengenbach wünschte der neuen Gemeinde alles Gute und Gottes Segen für den Anfang und die Weiterentwicklung. Er betonte, dass er bereit sei zu jeder Form von Ökumene.

Pastor Dieter Freund, hatte die Bischöfin, den Bürgermeister und Pfarrer Gengenbach willkommen geheißen. Er war es auch, der Frau Wenner bei einer Begegnung in Berlin zu der Visite eingeladen hatte. Freund dankte für das gute Miteinander in Laubach. Pastor Andreas Kraft aus Braunfels, der die Christus-Gemeinde als Tochtergemeinde betreut, gab einige Ziele für die nächsten Monate bekannt.

Pastor Andreas Kraft aus Braunfels, der die Christus-Gemeinde als Tochtergemeinde betreut, gab einige Ziele für die nächsten Monate bekannt.

So sollen Stück für Stück Gemeindestrukturen aufgebaut werden. Dazu werden zwei bis drei Personen gesucht, um einen Gemeindevorstand bilden. Für das nächste Jahr kündigte Kraft evangelistische Tage an, mit denen die Gemeinde Nachbarn, Freunde und Verwandte einladen will, um Menschen zu erreichen, die offen für Fragen des Glaubens sind.

In einer geistlichen Besinnung zu einem Bibeltext aus dem Brief des Petrus, Kapitel 4, Verse 7 bis 11, hatte Bischöfin Wenner daran erinnert, was eine christliche Gemeinde ausmacht. Gemeinde bedeute nicht »Wir verstehen uns gut«, sondern sei eine Gemeinschaft von Menschen, die von Gott geliebt mit all ihren Mängeln und Fehlern, die er vergibt, so Frau Wenner. Zum zweiten lebe Gemeinde davon, dass die Mitglieder sich untereinander dienen. Ferner sei es auch Aufgabe den Glauben auch hinaus zu tragen. Zum Wesen der Methodisten gehöre es seit der Gründung im 18. Jahrhundert, dass sie sich für andere auch sozial engagiere. Wo dies möglich sei, auch in Verbindung mit anderen Christen in der Stadt.

Lothar Rühl
Text + Fotos